

# Stromverbrauch bei Dienstleistern „20 Prozent Einsparung sind drin“

Bei der Lastgang-Analyse wird der Stromverbrauch anhand von über 35.000 Viertelstunden-Messwerten analysiert. Diese Basisdaten werden für größere

*Büros schlucken auch dann viel Strom, wenn die Angestellten längst weg sind – eine Analyse spürt nach unsichtbaren Verbrauchern*

Betriebe ab 50 kW Anschlusswert beim Netzbetreiber erfasst und können zumindest einmal im Jahr kostenfrei angefordert werden. Durch die Einführung von „Smart Meters“ steht diese Informationsquelle bald auch kleineren Betrieben zur Verfügung.

## Wie geht eine Verbrauchsanalyse vor sich?

Der Netzbetreiber stellt dem Betrieb die viertelstündlichen Messdaten zur Verfügung. Die Daten werden in das Lastgang-Analysetool eingespielt und standardisiert ausgewertet. Energieexperten ermitteln anhand der Kennzahlen und Grafiken in Kombination mit Informationen aus dem Betrieb die wichtigsten Ansatzpunkte für Einsparungen. Im Anschluss daran werden Maßnahmen empfohlen und die erwarteten Einsparhöhen ermittelt. Durch diese standardisierte Datenauswertung gelingt es den Energieexperten bereits nach wenigen Stunden, sich ein klares Bild über die Situation beim Objekt zu schaffen – ohne vor Ort gewesen zu sein. „Die Einsparpotenziale werden oft übersehen oder einfach unterschätzt“, so ÖGUT-Experte Gerhard Bayer: „Die Auswertung der ersten 100 Betriebe hat ergeben, dass durch bessere Einstellungen der Anlagen und interne Optimierung und ohne hohe Investitionen bis zu 20 Prozent Energieeinsparung drinnen sind.“

Verbrauchstransparenz herstellen und Einsparmöglichkeiten aufzeigen ist das Ziel des seit einem Jahr laufenden Projektes Energieverbrauch in Dienstleistungsgebäuden.

**E**lektrischer Strom ist ein flüchtiges Wesen. Weltweit gehen Unmengen an Strom verloren, ohne einen Nutzen gebracht zu haben. Im Gewerbesektor betrifft das vor allem Geräte, die unbeabsichtigt auch in der Nacht und am Wochenende durchlaufen – wie etwa schlecht eingestellte Lüftungen oder falsch programmierte Zeitschaltungen und Thermostate. In einem durchschnittlichen Dienstleistungs-Gewerbebetrieb gehen dadurch bis zu 20 Prozent des Stromverbrauchs verloren.

Seit einem Jahr arbeitet das Projekt-konsortium aus e7 Energie Markt Analyse GmbH (e7), Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), Energieinstitut der Wirtschaft GmbH (EIW) und Statistik Austria daran, im Rahmen eines vom österreichischen Klima- und Energiefonds geförderten Projektes mehr Transparenz hinsichtlich des Energieverbrauchs von Dienstleistungsgebäuden zu erhalten. Ein Lastgang-Analysetool hilft dabei, jene Kilowattstunden Strom sichtbar zu machen, die nicht produktiv sind aber trotzdem den Verbrauch in die Höhe treiben. Mit diesem Wissen können Geräteeinstellungen und Zeitprogrammierungen optimiert und bis zu 20 Prozent Energie eingespart werden.

Die Analysemethode bewährt sich in der Praxis, wie C&A-Projektleiter Markus Schwarz-Bell bestätigt: „Einerseits dokumentiert das Tool genau, wann wir wieviel Strom benötigen und versetzt uns dadurch in die Lage, noch exakter technische wie

auch organisatorische Einsparungsmaßnahmen zu setzen. Andererseits konnten wir die Erfolge der eingeschlagenen Energieeffizienzstrategie in einer Filiale betriebsintern nachweisen.“ Die „Verbrauchskurve“ in dieser Filiale wird vom Projektteam als schon nahe am idealen Verbrauch bezeichnet.

„Auch in Bürogebäuden ist das Einsparpotenzial enorm. In den von uns untersuchten Gebäuden finden 30 Prozent des Stromverbrauchs dann statt, wenn das Büro gar nicht genutzt wird (z. B. in der Nacht, am Wochenende und feiertags). Ein Großteil dieses Verbrauchs kann durch verbesserte Betriebsführung eingespart werden“, fasst Georg Benke von e7, Leiter des Projektes, die bisherigen Analyseergebnisse zusammen.

## Das Projekt

Während der Energieverbrauch in Haushalten gut dokumentiert ist, stehen für Dienstleistungsgebäude (zwölf Prozent der Endenergie in Österreich) wenige Informationen zur Verfügung. Deshalb wurde bei über 4000 Betrieben des Dienstleistungssektors der Jahresenergieverbrauch erhoben, um bessere Basisdaten zu erhalten. In einem weiteren Ansatz erfolgt nun eine Detailanalyse der Verbrauchsdaten – u. a. durch den Einsatz der Lastgang-Analyse –, um Rückschlüsse auf die Nutzung zu erhalten und auch um die gebildeten Benchmarks besser interpretieren zu können. In den kommenden Monaten werden noch Dienstleistungsgebäude gesucht, die bereit sind, ihre Energiedaten für die Analysen im Rahmen des Projektes zur Verfügung zu stellen. Interessenten melden sich bei einem der Projektpartner unter folgenden E-Mail-Adressen: georg.benke@e-sieben.at, daniel.baumgarten@oegut.at, mario.jandrokovic@energieinstitut.net